

TA online 19.11.03

## Für eine neue Bildungsstrategie

**Im Kanton Zürich haben am Mittwoch Tausende von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften gegen die geplanten Sparmassnahmen bei der Bildung protestiert. Vertreter aller Stufen forderten einen «Masterplan» für das Bildungswesen.**

In einzigartiger Geschlossenheit traten die Zürcher Bildungsinstitute und -verbände am Mittwoch an die Öffentlichkeit. Volks-, Berufs- und Mittelschulen, Universität und Fachhochschulen, Schulbehörden sowie die Organisation der Lehrkräfte und der Schülerschaft traten gemeinsam ein für den Schutz der Bildung vor Sparmassnahmen.

Die verschiedenen Bildungsinstitute dürfe man nicht gegeneinander ausspielen, sagte Universitäts-Rektor Hans Weder an einer Medienkonferenz. Das Bildungswesen sei «ein grosses Ganzes». Zu diesem Rohstoff müsse sich der Kanton trotz schwieriger Finanzlage bekennen, forderte Christoph Wittmer vom Aktionskomitee «Tag der Bildung».

Eine kurzfristige und unbeständige Politik gefährde das Bildungssystem, sagte er und sprach damit das Sanierungsprogramm 04 des Regierungsrats an. Es sieht vor, dass bis 2007 bei der Bildungsdirektion 467 Millionen Franken eingespart und 770 Stellen abgebaut werden.

Die Bildungsinstitute und Verbände forderten in einem offenen Brief an den Kantons- und den Regierungsrat eine Bildungsoffensive. Die Sparpläne seien so lange auf Eis zu legen, bis Klarheit über die künftigen Aufgaben des Zürcher Bildungssystems herrsche.

Zu diesem Zweck soll der Regierungsrat ein Strategieteam ernennen, das einen «Masterplan» für ein qualitativ besseres Zürcher Bildungssystem entwerfen soll. Schliesslich verlangten die Bildungsleute stabile Verhältnisse. Parlament und Regierung sollten Wege suchen, wie jeweils für vier Jahre eine Finanz- und Planungssicherheit gewährleistet werden könne.

Bereits am Vormittag fanden an 24 Mittel- und Berufsschulen im ganzen Kanton Podiumsdiskussionen zur Finanzierung der Bildung statt. Rund 70 Politikerinnen und Politiker, vornehmlich aus dem Kantonsrat, haben sich in Podiumsdiskussionen den Fragen der Schüler- und Lehrerschaft gestellt.

Daneben fanden gegen 20 kulturelle Veranstaltungen von Schülern statt. An der Zürcher Bahnhofstrasse demonstrierten Mittelschüler ihr Wissen an einem «Bildungsmarkt», im Alternativ-Radio LoRa gestalteten Schülerinnen und Schüler eine einstündige Sendung.

Die Veranstalter schätzten die Beteiligung auf rund 10 000 Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte. Anders als am Lehrerstreiktag vom 20. Juni dieses Jahres standen am Tag der Bildung aber nicht die Lehrerinnen und Lehrer im Mittelpunkt, sondern die Jugendlichen.

Der Tag wurde am Abend mit einer Kundgebung und einem «Lichtermeer» auf dem Zürcher Platzspitz abgeschlossen, an der nach Angaben der Veranstalter ebenfalls 10'000 Personen teilnahmen.  
(wim/grü/sda)